

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob

Tarangambadi, 01.01.1767-29.06.1767

9. Mai 1767

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189193

gegoben, die sie vorzufallen wollte, welche ihm ge-
 wisst den Schlaf bringen würde, welches zu begrei-
 fen selbst sich zu Tode wunden, und auf sein Kind
 Leben bringen wüßte. So gab endlich so fromm auf
 daß er das Kind wieder wollte, so sollte aber
 würde nicht kommen, das sagte er sehr lebhaft, er
 könne nicht länger, sondern sage mir ob meine,
 das Geheiß wiederholte so alles ergoß sich in
 schreie, zu wiederholten malen. Man sprach
 ihm, ob es nicht billiger sei, daß er sich den wahren
 Gott ergebe. so konnte er nicht zugewilligen, sondern nicht
 Weise zu geben. Darauf man sagte: Du lägest
 dich ja, wenn du nicht willst, wie du es so billig
 zu sein vermagst. So blieb aber unausgesprochen. Weil
 man ein Wort gehört, daß einige unserer Geister
 sich allhier in geistliche Dinge verirren, so sagt
 man durch andere, sondern der Zufall der Worte
 Gen. 1. v. 5. 6. daß sie Gott nicht mehr die Heiden
 gesofft, und ihre reinen Geister geschändet, wenn sie
 nicht so undigten, würde sie Gott schwer strafen,
 wobei man sie hat, in Fesseln gelegt zu werden.
 So wolle man, obwol es sehr schwer und noch nicht
 anders, daß der Vater auf ein Heide ist, auf künstli-
 che Sonntag zu Tode zu bringen, als welche sie
 auf den Catecheten sehr wohl verstehen sollten;
 man glaubt, es ist ein Wunderwerk und ein Werk des
 nicht einen Mensch. Die Festschreibung der Worte
 auf dem Berg. von dem Herrn Wiedebrock, da er be-
 sprach, daß man die Christen durch ein Netz
 zu seiner Darge gebracht. Es ist ein wenig
 hindurch auf ihr Gemüthe zu machen.

P. Ambros

Wist

den 14. Tag und der Landprediger sein
 Wist Journal von. So ging der 14. April von
 Porreiar aus und kam den 7. May wieder,
 ist also 57 Tage auf der Wist gewesen. So hat

auf diese Weise nur ein Kind getauft zu werden.
Denn aber die Notthaus bestätigt uns an 107. Kap.
Sura das Lief. Abendmahl ausgeführt und geworfen.
Denn nicht Gottes Dienst gefaltet. Hauptausfluss in
Pulleianpwestei, Tarasaram, Tauschaur, Arcutangi,
Madewipaduan, Amischiaburam, Kuttaxallur 3
Pulkiwallam. In Arcutangi hat er sich von
Längste vom 7. Tage ausgefaltet. Von einigen
Gelehrten in Tirumangolaxodei 3 Kirchenkatholische
brauche er bewiesen nachweisen mit, dass sie sich
von den Königen nicht solten, und aus Beweis
von den Soldaten auf nicht zu ihm zu kommen, weil
aber in Goidraffen eroffnen. Viele geschworen
hat er auf nicht Goidra so wohl als Könige
gefaltet, woran man folgendes aufzuheben will,
Lieber Kuttaiam fies er sich mit seinen Gefolten
unter einen Baum des Mittags auf. Unter einem
anderen Baum war ein Goid, der sich Linder,
von der hohen Kirchenlandende, der Landprediger
sagte zu ihm: was singst du das, nicht ist
nicht was Kirchen er ein Goider geworfen,
jener stand auf und kam fort, der Landprediger
wachte mit ihm von der Befandfahre des Kammertiers
und von der folgeren Tera Christo, um die selbe
was von Gott und Murren. Der Murrenling an ein
ein Geist zu werden; aber er die selbe flug ob
er nicht sag, sagte er König, ich bin aber mit der
Liste nicht unangehen, und fachte nicht das
bald zu dieser bald zu jener Kestig. In Tara,
Sarau fachte die Goiden nicht gefangen. Der
nicht der Landprediger, ein Goid, sagte zu ihm:
Liste fangen ist eine vielfaltige Dunde; so wurde
befragt: Warum? Die Antwort war: weil nicht
bun getödet wurde. Der Landprediger wurde nicht:
der Ungläub ist die Quelle aller Dunde. Folger

wie oben seine Götze an, uns wickeln, der Land
 Prediger, das ist auf die. Götze: Götze der alle
 an, seine und oben derselben. In der Litter
 der von Tirupalaturci gewirkt der Landprediger
 mit seiner Kaufmann in ein Gespräch: der sprach
 ich, wie viel Geld hast du? Der Landprediger:
 Ich hab's nicht als ein Gold in dem mein
 gänglichen Dingen. Ich hab's in der Taube, die
 und der sprach der Kaufmann angedacht. In
 der Landprediger befragte ihn und erklärte ihm die
 10. Gebote, so gab er alle zu und sprach: Ob die Götze
 nicht auf die Götze sind? C. Als der Land
 prediger in der Taube einen Götze von ihm
 sah, er sprach, Gott, Gott, Gott ist allwissend, in
 C. Götze der Taube ist ein und oben derselben
 Diner zu sein, so wie ich kein Vorstellung an
 nehmen. Der Forakattu sprach der Landprediger
 einen Brahmanen in der Taube, wie ich die
 Götze? Götze: nach Cimbayonam. Der Land
 prediger: wie leben alle auf die Götze wie wir?
 Götze: wie wir, auf die wie wir. Der Land
 prediger: sprach. Der Landprediger: wie sieht er
 auf dem Diner an, Götze: der Landprediger
 konnte nicht. C. C. In Madewipetuanam steht
 ein wie ich. Der Landprediger an und sprach:
 auf diesen Diner muss ja ein Götze sein, der
 der Götze ist Diner, da ist von ihm Diner
 der Landprediger auf den Diner der Landprediger
 und sprach zu Götze: ob Götze nicht Diner? C.
 Der Landprediger sprach zum Götze: ich sehe
 befunden, ist das ein Götze? Götze: Götze
 in der Taube einen Götze zu Diner, auf der
 der Götze ist Diner. Götze: Götze
 ich der Götze Götze wie Götze Diner
 und wie Götze Götze Götze Götze Götze.

das für
 Götze

was für sein Name gelobt sey: so laß uns doch
auf der ganzen Welt wissen, daß da solche Bitten
für uns Leben.

Am 10^{ten} May. Daß die die Mutter der May von ^{Zweig} ~~Zweig~~ ^{Linie} ~~Linie~~
wird die Mutter ihrer Kinder zu Haderlinen ^{der g. h. h. h.}
um sie zu lassen zu lassen, welche dann auf der
nach der in den Jahren der gefalteten Hand
Wiederholung in der Bitten. Zwei Christen
Chloride aus Amandamangalam, welche die
malt in einer Bitten gelobt, unter der Bitten. ^{Zweig}
denn 4. November, so nach Mutter als Frau. ^{Zweig}
ginnen, wurde nach der in der Hand der Hand
galt, da sie abfinden um nach der zu sein,
Lies. Hosianna! O Herr, ich und
Hosanna, und glückliche deine Hand zu sein!

Am 13^{ten} wurde eine von der zu sein. ^{der g. h. h.}
Lauden in Moelipaleiam gegeben. Man hat 3. in
eine Klage zu sein, da eine von der
daß er der, eine Bitten. ^{der g. h. h.}
hat, daß der auch Contra. ^{der g. h. h.}
für andere Bitten nicht länger, daß er der
für andere Bitten. ^{der g. h. h.}
in lamentieren. ^{der g. h. h.}
die der zu sein. ^{der g. h. h.}
er war: daß die in der. ^{der g. h. h.}
für. ^{der g. h. h.}
nach stillt und in der. ^{der g. h. h.}
für und andere. ^{der g. h. h.}
in nach der. ^{der g. h. h.}

Edem ging eine auch mit der. ^{der g. h. h.}
Phillip zum Porreien. ^{der g. h. h.}
der die eine der andere. ^{der g. h. h.}
für die in der. ^{der g. h. h.}
fragt, was sie aus der. ^{der g. h. h.}
Laden, und in der. ^{der g. h. h.}